

Sachverständige untersuchen gefährdete Syker Bäume – mit Hammer und Nagel

„Nimm doch ‘ne Säge, du Idiot!“

15.11.13



Daniel Engelmann in Aktion: Die Auswertung der Schläge auf die Nägel geben Infos über den Zustand des Baumes

© Mediengruppe Kreiszeitung / Jaursch

Syke - Von Frank Jaursch. Es sieht ein kleines bisschen aus wie die Arbeit eines Sprengmeisters: Die rund 100 Jahre alte Buche auf dem Gelände der DRK-Kita „Sternenhimmel“ ist verkabelt.

Knapp ein Dutzend graue Kästchen sind am Fuße des Stammes befestigt. Doch dem mächtigen Baum soll nicht der Garaus gemacht werden – im Gegenteil: Die Experten, die ihn gestern Nachmittag untersuchten, sagten dem Baum noch eine lange verbleibende Lebensdauer voraus.

Die verkabelten Schallsensoren am Baum helfen den Baumsachverständigen Daniel Engelmann und Johannes Hormann bei der Analyse. Mit Nägeln, die bis zum ersten Jahresring ins Holz geschlagen werden, und einem speziellen Schallhammer „horchen“ sie in das Holz hinein. „Je schneller der Schall durchs Holz läuft, desto gesünder ist es“, erklärt Engelmann.

Die elektronisch ausgewerteten „Klopfschläge“ sorgen dafür, dass die Experten vom Bremer Sachverständigenbüro Block-Daniel sich ein Bild vom Zustand des Baumes machen können.

Und das ist durchaus wörtlich gemeint. Auf dem Bildschirm ihres Computers erscheint am Ende einer Messreihe ein Querschnitt des Baumes, der mit farbigen Abstufungen zeigt, wie geschädigt der Baum ist. Braun ist gesundes Material, Violett ist verfaultes Holz, der grüne Bereich dazwischen der Übergangsbereich.

Für die Buche im „Sternenhimmel“ sieht das Ergebnis recht gut aus: Die riesige Pflanze, die am Fuß eine deutliche Faulstelle hat, leidet zwar an Pilzbefall. Doch der „Sparrige Schüppling“, der es sich im Inneren breit gemacht hat, arbeitet sich nur langsam voran. „Wenn nicht noch ein weiterer Befall dazukommt, hat der bestimmt noch 15 Jahre vor sich“, schätzt Engelmann.



Auf dem Computer entsteht mit Hilfe der Schallsensoren ein Bild vom Zustand des Baumes.

© Mediengruppe Kreiszeitung / Husmann

Die Kontrolle der Bäume ist eigentlich Stadtsache: Regelmäßig untersuchen Mitarbeiter des Bauhofs die großen Exemplare auf ihren Zustand. Doch wo Unklarheit herrscht, zieht Stadtbiologin Angelika Hanel lieber echte Experten zu Rate – für ein Einzelgutachten. „Die machen das gut hier in Syke“, lobt Engelmann. Er weiß, wovon er redet: Engelmann kennt viele Kommunen. Bundesweit ist das spezialisierte Unternehmen in Sachen Baumuntersuchungen unterwegs.

Zwölf Bäume stehen diesmal auf der Syke-Liste von Engelmann. Nicht alle Bäume bekommen im Ergebnis eine so günstige Prognose wie die Kita-Buche. Die knapp 90 Jahre alte Esche an der Hache nahe der Hauptstraße treibt dem Fachmann Sorgenfalten auf die Stirn.

Mit einem gummierten „Schonhammer“ klopft er den Stamm ab, horcht nach Hohlräumen. Und die sind reichlich vorhanden. Die Schall-Tomografie bringt es wenig später an den Tag: „Hier ist so wenig gesunde Wand, dass es riskant sein könnte, den Baum stehen zu lassen“, sagt Engelmann.

Für jeden Baum gibt er dem Auftraggeber eine Empfehlung über das weitere Vorgehen mit. Was dann letztlich passiert, entscheidet die Stadt. Ein wichtiges Kriterium ist die Verkehrssicherheit: Ist die nicht gewährleistet, muss unter Umständen auch ein scheinbar vitaler Baum „dran glauben“.

In solchen Fällen richtet sich auch schon mal der Unmut von Baumliebhabern gegen die Sachverständigen. „Dabei haben ja nicht wir den Baum kaputt gemacht“, sagt Johannes Hormann.

Meist aber bleibt der Kontakt zu Passanten freundlich. Viele zeigen Interesse an der Arbeit der beiden. Und wer ihnen zuhört, kann viel über das Leben von Bäumen erfahren.

Doch der Weg geht auch schon mal umgekehrt, schildert Engelmann den Fall eines Kollegen. Als der einen Baum mit dem Schonhammer abklopfte, kann ein Steppke heran, baute sich kopfschüttelnd vor ihm auf und rief: „Nimm doch ‘ne Säge, du Idiot!“